

## Predigt über 2. Kor 1, 18-22 am 4. Advent 2011

*Joachim: Kanzelgruß: Die Gnade...*

Gott ist mein Zeuge,  
dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich ist.  
Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus,  
der unter euch durch uns gepredigt worden ist,  
durch mich und Silvanus und Timotheus,  
der war nicht Ja und Nein, sondern es war Ja in ihm.  
Denn auf alle Gottesverheißungen ist in ihm das Ja;  
darum sprechen wir auch durch ihn das Amen, Gott zum  
Lobe.  
Gott ist's aber, der uns fest macht samt euch in Christus  
und uns gesalbt und versiegelt.

1

*Kanzelbitte: Herr, segne unser Reden und unser Hören  
durch deinen Geist. Amen*

*Dorothea:* Liebe Gemeinde, was gäbe ich manchmal für das  
einfache Wörtchen Ja“!

z. B. Habe ich für meine Tochter ein **Geschenk** gekauft. Es  
sollte etwas ganz bestimmtes sein. Am Heilig Abend packt  
sie es aus. Ich schaue bang in ihr Gesicht – ist es das  
richtige? Habe ich ihren Geschmack getroffen? Ja oder  
Nein?

Es fallen mir noch andere Beispiele ein:

Ich muss unser Auto beim TÜV vorführen –wird es  
nochmal durchkommen oder stehen teure Reparaturen an?  
Ich frage den Prüfer: Ist alles in Ordnung? Ja oder nein?

Und wie mag es einem Menschen gehen, der ängstlich in  
das Gesicht des **Arztes** blickt und fragt: Gutartig oder  
bösaartig? Ja oder nein?

*Joachim:* Auch in unserem Predigttext geht es um Ja oder  
nein.

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth: *Gott ist mein  
Zeuge, dass unser Wort an euch nicht Ja und Nein zugleich  
ist. Denn der Sohn Gottes, Jesus Christus, war nicht Ja und  
Nein, sondern es war Ja in ihm. Denn auf alle  
Gottesverheissungen ist in ihm das Ja“ –*

**Gott sagt Ja zu uns**, zu dir und zu mir. Das ist für mich  
einer der wichtigsten und zentralsten Sätze des christlichen  
Glaubens. Gott sagt Ja zu mir, er nimmt mich an, ich bin  
ihm recht. Das trägt mich.

*Dorothea:* Vieles, was wir erleben, empfinden wir wohl  
eher als ein Nein denn als ein Ja:

Da haben wir versucht, bei einem **Streit** zu vermitteln – und  
am Ende kriegen wir den Zorn beider Seiten ab.

Wir haben jemanden **Vertrauen** entgegengebracht und am Ende stellt sich heraus, dass er uns nur ausgenutzt hat.

Oder aber wir bekommen gesagt, dass wir unsere Kinder **falsch erziehen** oder als Großeltern bekommen wir gesteckt, dass wir die Enkel viel zu sehr verwöhnen.

Da kann es leicht passieren, dass wir die **Kritik** anderer **als Nein** gegen uns empfinden.

Gott aber sagt Ja. Er sagt Ja zu uns! Er urteilt uns nicht ab!

2 **Gott** aber sagt „Ja“ zu uns! Die Schuld, die wir ehrlich bereuen, die behält er uns nicht, er trägt sie uns nicht nach. Da bleibt nicht einmal ein Schatten. Wenn er **vergibt**, dann versetzt er uns in ein Leben, das frei ist von der Last und der Sünde. Die Strafe, die Gott uns erlassen hat, darf uns keiner mehr vorrechnen. Die Sünde, die er tilgt, ist in alle Ewigkeit vergessen. Wenn Gott uns vergeben hat, ist uns vergeben.

**Joachim**: Liebe Gemeinde, Gott sagt JA zu uns. Er nimmt uns an. Wir müssen gar nicht erst ganz toll sein, damit er uns überhaupt ansieht. Wir müssen nicht erst in der Zeitung stehen oder im Fernsehen sein, damit Gott auf uns aufmerksam wird. Gott hat uns ungeheuer gern, so wie wir sind, auch mit unseren Schwächen. Er bejaht uns und mag

uns. Das kann uns helfen, dass auch wir uns bejahen und annehmen können. Wir können zu uns stehen, weil Gott zu uns steht.

Und dann sind wir auch fähig, an uns zu arbeiten. Wenn wir uns **grundsätzlich angenommen** wissen, **dann** können wir auch **Kritik ertragen**.

Es ist doch so, dass wir von einem guten Freund uns sagen lassen, was er bei uns nicht in Ordnung findet. Wenn die **Basis stimmt**, die Freundschaft, dann lasse ich mir auch etwas von ihm sagen.

**Dorothea**: So ist es auch im Verhältnis zu Gott: Ich bin gewiss, dass Gott zu mir als Person Ja sagt. Deshalb kann ich es auch annehmen, wenn er **zu einzelnen Verhaltensweisen Nein** sagt. Als biblische Grundaussage höre ich ein klares Ja zu mir! Deshalb kann ich es mir gefallen lassen, wenn einzelne Aussagen mich zurechtweisen, mich kritisieren.

Gott hat das große unbedingte und ein uneingeschränkte Ja zu uns gesprochen. Dieses JA, das feiern wir nächsten Samstag. Das Kind in der Krippe ist Gottes sichtbares Ja zum Leben, zu dieser Welt, zu jedem Menschen.

### 3

Darum feiern wir Weihnachten, darum freuen wir uns. Und diese Freude ist uns jetzt so nah, wo alle Kerzen am Adventskranz brennen. Jesus Christus ist Gottes großes Ja.

**Joachim:** Erlebt haben als erstes die **Hirten**, denen der Engel die gute Botschaft gebracht hatte: Sie kamen nach Bethlehem und fanden den Stall und als sie das Kind Marias dort in der Futterkrippe liegen sahen, da spürten sie: das ist Gottes lebendiges Ja.

Versetzen wir uns einmal in die Hirten: Sie hüten die Tiere andere Leute für einen lächerlichen Lohn. Sie schlagen sich die Nacht um die Ohren, während andere gemütlich in ihren warmen Betten schlummern. Sie haben nichts zu sagen und müssen froh sein, wenn sie diesen Job nicht auch noch verlieren! Da könnten sie sich schon einmal fragen:

„Was ist mein Leben wert? Sagt Gott Ja zu mir? Genügt ihm das, was ich zuwege gebracht habe? Steht er zu mir? Nimmt er mich an, trotz allem, was mich an mir selber stört? Bin ich für ihn, den Schöpfer der Welt, denn nicht nur ein Körnchen im Wüstensand?“

**Dorothea:** Nein, das brauchen sie nicht mehr zu fragen, denn in diesem Kind hat Gott selbst menschliche Gestalt angenommen. Gott hat allen Abstand überbrückt und sich

hineinbegeben in das Leben, und zwar dorthin, wo es am allerwenigsten Glanz und Pracht hat:

Sein Lager ist die hölzerne Krippe, seine Behausung der Unterstand für das Vieh, seine Mutter eine bescheidene Zimmermannsbraut und die ersten Gratulanten sind ein paar rohe Gesellen, die fast nichts zu verlieren haben.

Das ist Gottes Ja zu allen Menschen, zu jedem ohne Unterschied.

Gott sagt Ja zu mir und meinem kleinen Beitrag, den ich einbringen kann.

Denn das kleine Wörtchen Ja ist das Grundwort des Lebens und das Grundwort der Liebe.

Gott sagt Ja, weil er das Leben liebt.

Gott sagt Ja, weil er dein Leben liebt.

Gott sagt Ja zu dir, weil er dich liebt.

**Joachim:** Denn das kleine Wörtchen Ja trägt das Leben und es lässt die Liebe blühen.

Deswegen möchte Gott, dass dieses kleine Wörtlein in unsere Ohren und in unsere Herzen kommt.

Gott möchte, dass dieses Ja in unsere Ohren kommt: in dieselben Ohren, mit denen wir Tag für Tag so viele

hundert Worte hören müssen. Oftmals Worte, die gedankenlos daher geschwätzt werden. Oft so viele nutzlose Worte. Manchmal auch böse Worte. Worte, die uns in den Ohren "gellen", und die uns leer und traurig machen. Gott möchte, dass diese geplagten Ohren etwas Gutes hören dürfen - nämlich sein freundliches Ja.

***Dorothea:*** Und Gott möchte, dass sein freundliches Ja bis in unsere Herzen dringt: in dieselben Herzen, die durch viele scharfe Worte an manchen Stellen hart und stumpf geworden sind. Wie mit einer Heilsalbe möchte Gott die Wunden unseres Herzens heilen. Und deswegen sagt er deutlich und freundlich zu uns: Ja, ja und nochmals ja.

4

Ja, ich freue mich über dich.

Ja, für mich bist du unendlich wertvoll.

Ja, ich möchte dein Freund sein und ich möchte mit dir Gemeinschaft haben.

In diesem Wörtchen Ja leuchtet das ganze Evangelium für uns auf, liebe Gemeinde. In diesem Wörtchen strahlt uns die Liebe Gottes entgegen.

Darüber dürfen wir uns schon jetzt am 4. Advent freuen:  
AMEN

*Friedensgruß*